

Das Resultat unseres Bildtext-Wettbewerbes

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter] / Amrein, Helene / Knörle, Lina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Resultat unseres Bildtext-Wettbewerbes

Liebe Wettbewerber!

Verglichen mit der meinigen ist die Not unseres Tuchverkäufers nicht der Rede wert. Ich war unendlich viel begrabener in diesen Wochen. Aus allen Teilen des Landes, aus allen Tälern und ab allen Höhen, ergossen sich Euere mehr oder weniger richtig frankierten Briefe über mich. Die Post tat ihr Bestes, meine lieben Angehörigen, gute Nachbarn standen mir bei, öffneten Euere zugeklebten Couverts und fürmten ihren Inhalt vor, hinter, neben und über mir auf.

Ich aber las. Las hundertmal, daß die Dame den Ballen auf dem Gestell noch sehen möchte, daß sie das erstgesehene Dessin zu kaufen wünscht, daß sie 3 cm vom Dunkelroten will, um ihrem ausgestopften Kanari die mottenzerfressene Zunge zu ersetzen, daß sie die Handtasche auf dem Ladentisch habe liegen lassen, nur aufs Tram warte, jetzt nicht mehr friere, über die kleine Auswahl enttäuscht sei, morgen mit dem Mann wiederkomme, und viel viel ähnliches. Ich las lange Gedichte und mittelgroße Romane um das Drama im Stoffladen. Um die zweitausend Briefe trafen ein, und bis zu vierzehn Lösungen lagen in ein und demselben Couvert. Dies zur Lage.

Aber nun lasset uns endlich zur Preisverteilung schreiten.

1. Preis:

«Es tuet mer furchtbar leid, das isch alles was mer momentan uf Lager händ; hingäge ligged im Hafe vo Genua drü Schiff voll Wulleschtoff, da isch vilicht es passends Müschterli derbi!»

Helene Amrein, Luzern

2. Preis:

Bim Chundedienschmärtyrer

«Sinzi nüd au froh Herr Möckli dassi sich nüme müend mit de Textilmärggli abplage!»

Lina Knörle, Zürich 6

3. Preis:

«Entschuldiged Sie, i ha Schichtwächsel, de Kolleg macht sofort witer!»

Alfons Masiero, Zürich 6

4. Preis:

1:1

!

Hä ja: Unentschiede!

Hans Schmid, Bern

5. Preis:

«Säb Müschterli wo si grad vor dr Nase zue händ gefält mr!»

«Tuepmer leid, dasch mi Grawatte!»

Jules Socha, St. Gallen

Trostpreise:

Im Waarehuus

«Si-si-si sisind se-se-sesehr fründddli ab-ab-ab ababer ich mu-mu-mumues Sa-sa-sa-sasardine haa!»

Vreny Sutter, Bern

«Sie, de Wälti isch mit sine Dessins mindeschtens e Saison hinedry!»

Frau A. Büchi, St. Margrethen

Motto: Einer für Alles, Alles für Eine!

Walter Oberholzer, Baden

«Nach mir die Sintflut.»

M. Eilenberger, Zürich 6

Am Ende der Geduld

«Selbverschändli zeig ich Ihne die letscht Balle mit Vergnüege; aber das säg ich Ihne: wenn d'Manne eso lang uslese würded bi der Brutschau, denn wäred Sie no ledig!»

Willy Brunner, Zürich 4

«Hänzi nid öppis neuers? zum Bischpil öppis atomfarbig?»

Hans Meier-Weber, Zürich 9

Taxen und Leistungen der Post



In der Vorstellung
des Postbenützers



In der Darstellung
der Postverwaltung

Büchi

Fortsetzung von Seite 22

«Gällezi, sit der Ufhebig vo dr Textil-
rationierig isch 's Verchaufe wieder e
Freud.»

J. Schärz, Basel

Es geht alles vorüber, es geht alles
vorbei, und einmal mues si ja au
wieder hei.

Marcel Kurmann, Luzern

«... i chönn't jo schließli s' letschtjöhrig
lo färbe!»

Frau G. Rilliet, Zürich 7

«Sie, losed Sie, schmied Sie de
HD Meyerhofer, denn bringed Sie dä
Schund scho ab!»

Karl Geisselhardt-Weiss, Rorschach

Im Schweiß Deines Angesichts
kauft eine Dame manchmal nichts!

Hella Wyssling, Zürich 1

«Etz möchti die Schtöffli na gern am
Tageslicht aaluege!»

H. U. Schmidlin, Baden (Aarg.)

Der Mond geht unter.

Elsy Iten, Luzern

«Sie händ eigetli es gäbigs Gschäftli,
Herr Müller!»

Robert Schallenberger, Neuchâtel

«Wüssezi d'Amerikaner sind da gsii und
händ nach tütsche Guethabe gsuecht!»

Heribert Schuler, St. Gallen

«Wüssezi was Madamm, gönzi zur
Konkeränz!»

«Die hä't mich ebe zue Ihne gschickt!»

Alfred Grünberg, Zürich

Außer Konkurrenz:

«Me sött meine da heft's em Redakter
nüd a Schtoff gfeht zuemene Witz!»

(Hät mini Frau gsait)

Bö

«Sinzi nu nid ughalte Herr Gamferli
etz hämmer halt aprä gar!»

«So Herr Chüderli etz wämmer wiiter-
fahre wommer geschter schtöoblilibe
sind.

«'s isch en Troscht für mich, Amalie,
daß alli Wettbewerbsteilnehmer meined,
Du seigischt nu en Chund!»

In der Ueberzeugung, alles lätz be-
urteilt zu haben, und mit herzlichem
Dank für Eueren edeln Eifer, bleibe
ich Euer

Bö.

CAMPARI
Guter Appetit - gute Verdauung!

HOTEL SCHIFF
HOTEL RESTAURANT GARAGE
ST. GALLEN
Alt st. gallische
heimelige, modern
eingerichtete
Gaststätte

BUFFET BERN
F. E. Krähenbühl-Kammermann